

Kantonale
BEObachtungsstation

Hühnerbühlstrasse 206
CH-3065 Bolligen
Tel. +41 (0)31 924 36 36
Fax +41 (0)31 924 36 19
info.beo@jgk.be.ch

Modellversuch BEO-Sirius



Leitfaden zur Übertragbarkeit

Kant. BEObachtungsstation
BEO-Sirius
Weissensteinstrasse 6
3008 Bern

Telefon 031 398 16 70
Fax 031 398 16 80
E-mail beo-sirius@bluewin.ch

August 2005

Im Zusammenhang mit einem Entscheid zur Übernahme des Modells oder von Modellteilen von BEO-Sirius empfehlen wir, folgende Aspekte zu beachten:

Grundsatzentscheid zu Bedarf und Angebotsausrichtung

Ein Grundsatzentscheid für eine Übernahme des Modells von BEO-Sirius bedeutet, sich für ein teilstationäres Abklärungs- und/oder Berufsausbildungsbegleitungsangebot mit einer spezifischen Art und Haltung der Elternarbeit und des Umfeldeinbezuges zu entscheiden. Folgende Fragen sind dabei zu klären:

- Ist diese spezifische Art der Elternarbeit und des Umfeldeinbezuges erwünscht?
- Werden teilstationäre, interdisziplinäre Abklärungsplätze benötigt?
- Werden teilweise geschützte, professionell begleitete, dezentrale Berufsbildungsplätze benötigt?

Abklärung und Berufsausbildungsbegleitung

BEO-Sirius bietet mit der Abklärung und der Berufsausbildungsbegleitung zwei verschiedene Angebote, die inhaltlich eng miteinander verbunden sind, die aber nicht unbedingt gemeinsam realisiert werden müssen. Wenn ein Abklärungsangebot aufgebaut wird, sollte unbedingt eine Tagesstruktur eingeplant werden, am ehesten in Form einer eigenen kleinen Schule.

Teilstationäres Setting und „Systemische Interaktionstherapie (SIT)“

Das teilstationäre Setting von BEO-Sirius setzt voraus, dass eine Zivil- oder Strafrechtsbehörde nach dem gemeinsamen Aufnahmeentscheid mit den Eltern eine verbindliche Platzierung beschliesst und gleichzeitig deren Durchführung von zuhause aus bewilligt, in der Regel mit den Eltern oder einem Elternteil.

Voraussetzung für eine Aufnahme ist, neben der Notwendigkeit zur Intervention, das Interesse und die Bereitschaft der Eltern, andere, neue Erziehungsmöglichkeiten im Umgang mit dem für die Platzierung angemeldeten Sohn oder der Tochter erwerben zu wollen und sich dabei von BEO-Sirius coachen zu lassen. Die einweisende Behörde sollte auch damit einverstanden sein, dass die direkte Arbeit der Projektmitarbeitenden mit den Jugendlichen nicht im Vordergrund steht.

Das teilstationäre Setting bedingt nach unserer Erfahrung eine spezielle Form der systemischen Arbeitsweise, vorzugsweise nach der „Systemischen Interaktionstherapie SIT“ bei welcher die Eltern vor allem mit dem Fokus auf Veränderungen gecoacht werden. Neben dem SIT-Ansatz gibt es seit den letzten Jahren auch andere systemische Therapien mit einem vergleichbaren Schwerpunkt.

Finanzierungssystem

Abgeltung mit Tagesansatz

Die Leistungen von BEO-Sirius werden wie der vollstationäre Teil der Institution mit dem System des Tagesansatzes (Eintrittstag bis Austrittstag) und der Defizitabrechnung verrechnet und für kantonsinterne Einweisende gelten spezielle Tarife.

Als Teil der Kant. BEObachtungsstation ist BEO-Sirius durch die IHV/IVSE anerkannt. Als teilstationäres Angebot ist BEO-Sirius beim Bundesamt für Justiz nicht subventionsberechtigt.

Dieses Finanzierungssystem kann von einem andern stationären Träger übernommen werden.

Als Alternative müsste ein System mit einer festzulegenden Auftragspauschale oder mit Aufwandabgeltungen erarbeitet werden.

Entscheidung zu Trägerschaft, Vernetzung, Standort und Einzugsgebiet

Trägerschaft

Die Integration in eine bestehende Trägerschaft mit stationären Angeboten bietet die Vorteile der Vernetzung, der Bekanntheit, der Anerkennung und der Finanzierungsmechanismen. Zudem sollte das Projekt für den vorgesehenen Träger eine gewünschte Möglichkeit zur Differenzierung und Dezentralisierung seines Angebotes sein.

Der Träger und sein verantwortliches Kader müssen gewillt und in der Lage sein, sich für mehrjährige, zukunftssträchtige Projekt- und Weiterbildungsarbeiten zu engagieren, diese zu steuern und extern mit andern Institutionen Zusammenarbeitsformen zu vereinbaren und aufzubauen.

Der Entscheid zum Aufbau eines Angebotes nach dem Modell von BEO-Sirius bedeutet ein Entscheidung für eine bestimmte Trägerschaft und eine Institutionsleitung, die sich für eine spezifische Art und Haltung in der Arbeit mit den Eltern und dem Umfeld engagieren will.

Vernetzung, Standort und Einzugsgebiet

Das Modell von BEO-Sirius ist eine von verschiedenen Angebotsmöglichkeiten. Als teilstationäres Setting und mit dem Eltern-Coaching bietet es für viele Einweisende und Eltern noch ungewohnte Interventionen und Rahmenbedingungen. Es ist deshalb von Vorteil und kostengünstig, wenn das Modell als neues Angebot die Bekanntheit, die Verbindungen und den guten Ruf einer bestehenden Institution nutzen kann.

Als teilstationäres Angebot ist eine mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossene Lage wichtig. Anreisewege bis zu einer Stunde sind erfahrungsgemäss kein Hinderungsgrund. Als Standort kommen in erster Linie grössere Agglomerationen in Frage.

Die Räumlichkeiten sollten Erweiterungsspielraum für eine Schule oder Werkstatt als Tagesstruktur, allenfalls mit Mittagsverpflegung, und für Elterngruppen bieten.

In der Region sollte eine ausreichende und vielseitige Anzahl von Schulen, Klein- und Mittelbetrieben ansässig sein, mit denen eine Zusammenarbeit für die Schulung, für Schnupperlehren und teilgeschützte Berufsausbildungen vereinbart werden kann.

Neben der Vernetzung mit öffentlichen und privaten Schulen sowie potentiellen Arbeitgebern für die Jugendlichen, ist auch der Kontakt mit anderen stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten der Jugend- und Erwachsenenhilfe sehr wichtig.

Entscheide zum Vorgehen bezüglich Projektierung und erste Umsetzungsphase

Projektierung

Aussergewöhnlich am Modell von BEO-Sirius ist nicht nur das teilstationäre Setting für die Angebote der Abklärung und der Berufsausbildung. Relativ neu und ungewohnt ist das Eltern-Coaching nach dem SIT-Ansatz, bei dem die Fachleute nicht als Experten oder Expertinnen für die Lösung der Erziehungsschwierigkeiten mit den Kindern auftreten, sondern mit den Eltern Möglichkeiten erarbeiten, selber wirkungsvollen Erziehungseinfluss auszuüben.

Es ist deshalb wichtig, dass sich alle potentiellen Projektbeteiligten mit dieser Haltung und den Konsequenzen für die eigene Rolle auseinandersetzen, bevor sie sich für eine Mitarbeit entscheiden.

Es ist auch möglich, dass sich aus dieser Auseinandersetzung andere Schwerpunkte für den Auftrag ergeben und für das Projekt neue Inhalte entwickelt werden müssen.

Erste Praxiserfahrungen bei Umsetzungsbeginn

Die vorgesehene Projektleitung und die ersten Mitarbeitenden sollten sich, wenn sie nach dem Modell von BEO-Sirius arbeiten wollen, mindestens in einem Grundkurs mit dem SIT-Ansatz vertraut gemacht haben und die Gelegenheit erhalten, in einem bestehenden Angebot erste Praxiserfahrungen zu machen. Die fachliche Begleitung durch das SIT-Institut sollte zudem von Beginn an gesichert werden.

Die intensive fachliche Auseinandersetzung mit dem Arbeitsansatz des Modells zu Beginn der Projektarbeit ist wichtig. Sie schafft Klarheit über die Voraussetzungen und bietet die Chance zur engen fachlichen Zusammenarbeit mit andern Institutionen.

Personalfragen

Weiterbildung nach dem SIT- Ansatz

Das Eltern-Coaching nach dem Ansatz der „Systemischen Interaktionstherapie (SIT)“ ist zentraler Bestandteil im Modell von BEO-Sirius. Es gibt noch wenig Fachpersonen, die in der Anwendung dieses Ansatzes genügend ausgebildet sind, um selbstständig damit zu

arbeiten. Ausgebildetes Fachpersonal für die Arbeit nach dem SIT-Ansatz kann in nächster Zeit noch nicht über Stelleninserate gefunden werden.

Das heisst, eine Übernahme des Modells von BEO-Sirius wird in den nächsten Jahren eine enge fachliche Zusammenarbeit mit dem SIT-Institut in Bern und mit den noch wenigen Institutionen in der Deutschschweiz oder in Berlin und Westfalen bedingen, die Erfahrungen mit diesem Ansatz haben. Eine fachliche Begleitung durch den Begründer des Ansatzes wird in der ersten Zeit notwendig sein und ist sehr zu empfehlen.

Der Entscheid für einen Projektaufbau bedeutet eine gezielte und längerfristige Personalplanung mit attraktiven Weiterbildungsmöglichkeiten für die Institution und die Mitarbeitenden.

Mögliche Unterstützungen

In der Deutschschweiz und in Berlin und Westfalen gibt es einige wenige Institutionen, vorwiegend aus der stationären Kinder- und Jugendarbeit, deren Mitarbeitende über Weiterbildungen und Erfahrungen im Eltern-Coaching nach dem SIT-Ansatz verfügen.

BEO-Sirius und das SIT-Institut sind bereit, so weit wie möglich Institutionen mit Praxiserfahrung zu vermitteln und die Vernetzung zu unterstützen.

Die Kant. BEObachtungsstation ist als Projektverantwortliche für den Modellversuch mit den bisher gemachten Erfahrungen von BEO-Sirius sehr zufrieden. Die Einweisenden und die Betroffenen erhalten damit eine wichtige Ergänzung zu den vollstationären Plätzen.

BEO-Sirius ist bereit, Interessierte beim Projektaufbau zu unterstützen.

Informationen dazu:

- Feinkonzept
- Schlussbericht Projektleitung
- Schlussbericht Evaluation

Roland Stübi, 23.8.2005